

MÄRKISCHES ECHO

Guten Morgen

Von Jens Sell

Es ging nicht mehr. Die bunt blühende Wiese in unserem Garten wollte ich ja bis Juni stehen lassen, aber inzwischen nahmen die Pustebumen überhand und war ja alles verblüht. So habe ich am Wochenende einen Pflegeschnitt angesetzt, der den Rasenmäher bis an die Leistungsgrenze forderte. Die Insekten finden trotzdem noch genug Nektar. Denn das seitliche Blumenbeet ist längst auch als Blühstreifen außer Kontrolle geraten. Dafür sind die vielen Beerensträucher im Garten ebenso wie Birnen-, Kirschen- und Pflaumenblüten gut bestäubt worden. Aber die später blühenden Äpfel dürften kaum Früchte ansetzen, denn Anfang Mai war es den Bienen und Hummeln offensichtlich zu kalt, um uns zu einer reichen Ernte zu verhelfen.

Mobilität der Zukunft im Blick

Straßenbahn und Flugplatz Neue STE-Geschäftsführerin will Nahverkehrsangebote verknüpfen.

Strausberg. Für den Flugplatz liegt die Genehmigung der Ausrüstung mit den technischen Einrichtungen für den Instrumenten-anflug vor, informiert die Geschäftsführerin der Strausberger Eisenbahn GmbH, zu der der Flugplatz gehört, Irina Kühnel: „Wir können den Bescheid jetzt umsetzen“, sagte sie. Sie regte an, dass in der Stadt an einem langfristigen Mobilitätsgesamt-konzept gearbeitet werde. Sie verstehe sich in ihrer neuen Rolle als Geschäftsführerin der STE GmbH als Mobilitätsmanagerin der Stadt. Das betreffe die Entwicklung des Flugplatzes ebenso wie die bessere Verknüpfung des öffentlichen Personennahverkehrs. „Wir werden dynamischer reagieren müssen, uns stärker an der Nachfrage orientieren als an der Bestellung des Nahverkehrs durch den Landkreis“, sagte Irina Kühnel. Darüber hinaus müsse der Nahverkehr Strausbergs besser mit dem der Region vernetzt werden. Für den Flugplatz wolle die Geschäftsführerin neue Einnahmequellen erschließen. Einerseits sollen im engen Zusammenwirken mit der Stadt Gewerbeflächen geschaffen werden, andererseits denke sie über eine Wasserstoff-Tankstelle sowohl für den Straßen- als auch Luftverkehr nach. Noch fahre die vom Kreis bestellte Busflotte der Mobus GmbH mit Diesel, doch das müsse ja nicht so bleiben. Schon heute betreibt die Stadtwerke-Gruppe sechs Elektrozapfstellen in Strausberg. „Wir wollen diese Entwicklung mit vorantreiben“, sagte Irina Kühnel. js

DENKANSTOSS

„Ich habe immer mehr vom Brückenbauen als vom Gräbenziehen gehalten.“



Richard von Weizsäcker, deutscher Politiker, 1920–2015



Besucher genießen Garten- und andere Kunst auf dem Zachariashof

Aus Berlin ist die Radlergruppe, zu der Karin Jesswein und Kerstin Radzischweski aus Berlin, Marianne Willitzkat aus Neuenhagen und Anke Kleemann (v. l.) aus Berlin gehören. Auch Irmtraut Jesse (hinten links) ist am Sonnabend mit ihrem Mann

aus der Hauptstadt nach Ihlow gefahren, wo Maria und Uwe Steinkamp das Tor zum Zachariashof geöffnet hielten. Die Besucher ergehen sich in den neun unterschiedlichen Themengärten, vom obligatorischen Küchenkräutergarten über den Schat-

tengarten und den Rosengarten bis hin zum Feuer-garten. An vielen offenen und versteckten Stellen laden Sitzgruppen und Kunstwerke zum Entschleunigen und Entspannen ein. Kaffee und Kuchen bringen die Gastgeber gern. Foto: Jens Sell

Interesse für Pflegealltag

Tag der offenen Tür Die Sowi-Schule für Physiotherapie und Altenpflege Strausberg ist am Sonnabend von zahlreichen Wissbegierigen aufgesucht worden. Von Jens Sell

Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung an einer Puppe, damit lockten Beatrix Bauch vom Kreissportbund und Auszubildende des zweiten Lehrjahres zu examinieren in den großen Raum der Physiotherapie- und Altenpflegeschule Sowi am Sonnabend. In der Klasse sind Frauen und Männer ganz unterschiedlichen Alters, die den derzeit sehr gefragten Beruf erlernen: Natalia Ganswind (44) aus Bad Freienwalde zum Beispiel und Laura Fiebig, gerade 18-jährig, aus Klosterdorf. Sie hat ihre praktische Ausbildung im ProCurand-Seniorenheim Neuenhagen, wo Beatrix Bauch nach einer Ausbildung am Sowi als Alltagsbegleiterin arbeitet. Auch Männer ergreifen den Altenpflegerberuf: Matthias Rügen und Tim Petzold sind ebenfalls im zweiten Ausbildungsjahr.

Interesse für Physiotherapie

Lena Klünner, Neuntklässlerin der Fred-Vogel-Oberschule Fredersdorf, verfolgt den Erste-Hilfe-Kurs mit Interesse. Mit ihren Eltern Petra und Martin Klünner ist sie zum Tag der offenen Tür



Erste-Hilfe-Vorführung: Chantal Wiertzoch, Natalia Ganswind, Beatrix Bauch vom DRK, Laura Fiebig und Tim Petzold (v. l.) Foto: Jens Sell

ins Sowi gekommen, weil sie sich für eine Ausbildung zur Physiotherapeutin interessiert. „Mich reizt die Arbeit mit den Menschen, man lernt immer neue Schicksale kennen“, sagt sie. Erste Erfahrungen sammelte sie bei einem Praktikum in der Aqua-Physiotherapie Neuenhagen.

Familie Klünner wird in den oberen Etagen der Sowi fündig: Das werden Massagetechniken

und die Schlingentischtherapie vorgeführt, stellen sich verschiedene Physiotherapiepraxen und der Berufsverband vor. Auch Pflegeeinrichtungen haben Infostände aufgebaut: Das Awo-Seniorenzentrum Mühlenberg informiert über Tagespflege, Seniorenwohnen und Pflegeheim, die ambulanten Pflegedienste der Diakonie in Strausberg und von Kathleen Welsch aus Hennickendorf infor-

mieren. Das Alloheim Grünheide, von dem derzeit vier Azubis das Sowi besuchen, ist ebenfalls vertreten. Die Seniorin Christa Göllnitz ist mit ihrer Tochter Ina aus Neuhardenberg gekommen, um sich von Judith Sowinski und Ulrike Drost von der Diakonie über die Pflege informieren zu lassen. Gabriele Schweigler von der ProCurand gibt daneben einen Überblick über die Einrichtungen in Strausberg und der Region.

Intensive Gespräche

Sowi-Prokurist Gregor Weiß ist unterdessen im Haus unterwegs, um Fragen zu beantworten. In dieser Woche wird er viel außer Haus unterwegs sein: Am Dienstag als Vorstand des Pflegeschulbundes gemeinsam mit der Landeskrankenhausesellschaft beim Staatssekretär im Gesundheitsministerium, um über den Personalschlüssel in der Pflege und die Finanzierung der auslaufenden Altenpflegeausbildung zu sprechen. Am Mittwoch will er mit Krankenhaus-Chefin Angela Krug über die Kooperation bei der übergreifenden Pflegeausbildung reden und am Donnerstag Pflegesätze mit den Kassen verhandeln.

Frage des Tages

Wie hilft man den Bienen?

Der 20. Mai ist Tag der Bienen, der deren Bedeutung, Bedrohung und ihren Schutz in den Blickpunkt rückt. Daniela Windloff sprach mit Imker Thomas Mohaupt über die kleinen Nutzinsekten.

Herr Mohaupt, was fasziniert Sie so an Bienen?

Ich beschäftige mich schon seit der ersten Klasse mit Bienen, also seit 43 Jahren. Da habe ich mit der Imkerei begonnen. Bienen sind faszinierende Lebewesen, die eine exzellent ausgeklügelte und strukturierte Arbeitsteilung und Überlebensstrategie haben. **Und trotzdem sind Bienen stark gefährdet.**

Vor allem Wildbienen. Das Bienensterben in Nutzvölkern sehe ich etwas differenzierter. Klar sind genauso auch Honigbienen durch Pestizide und Monokulturen in der Landwirtschaft gefährdet. Aber hier kann man auch als Imker viel falsch machen. Imkerei erfordert sehr großes Wissen und Erfahrung, deshalb rate ich jedem, der damit anfängt, erfahrenen Imkern über die Schulter zu schauen.

Aber gegen Monokulturen können auch erfahrene Imker nichts tun.

Nein, da müssen alle umdenken. Viele Landwirte säen schon wieder Blühstreifen und Zwischenkulturen, wie Senf oder Phacelia. Aber gut gemeint muss für Bienen nicht unbedingt gut sein. Normalerweise endet die Trachtzeit im August. Die Sommerbienen, die nur etwa sechs Wochen leben, sterben. So späte Blüten bis in den Oktober veranlassen nun die Winterbienen, immer länger auszuziehen, statt ausgeruht in den Winter zu gehen. Sie arbeiten sich sozusagen zu Tode und blockieren durch bis in den Spätherbst gesammelte Pollen und Nektar Platz für die Jungbienen im Frühjahr.

Kann man Bienen einsperren?

Nein, sie müssen Wasser holen und machen Reinigungsflüge um die Kotblase zu entleeren. Wichtiger ist, dass sich der Landwirt mit dem Imker vor Ort abstimmen, was wann gesät wird und Blühstreifen nach Plan angelegt werden. Das nützt auch den Wildbienen. Auch wann wo gespritzt wird, müssen Imker wissen, um ihre Bienen dann im Stock zu halten.



Imker aus Leidenschaft: Thomas Mohaupt züchtet seit 40 Jahren Bienen. Foto: Daniela Windloff

BILDER UND KERAMIK

Eine Ausstellung von Acrylbildern und Keramik von André Trocha wird am 26. Mai, 11 Uhr, in der Hausarztpraxis Marina Hentschel, Fredersdorfer Chaussee 98, Fredersdorf-Vogelsdorf, eröffnet.

WIR GRATULIEREN

Neuenhagen: Hildegard Hahn zum 91., **Hennickendorf:** Gerd-Michael Döppner zum 70., **Herzfelde:** Waltraut Wunsch zum 70. Geburtstag.

Die Angaben stammen von sozialen Organisationen, Einrichtungen und Privatpersonen. Sie sind ohne Gewähr. js

Musizierstunde in der Tonhalle

Strausberg. Auftritte ohne Lampenfieber verspricht die Musizierstunde der Kreismusikschule Märkisch-Oderland am Freitagabend in der Tonhalle. Für die Musikschüler ist es eine ideale Gelegenheit, unter den Augen von Eltern, Geschwistern und Musiklehrern das Bühnengefühl kennen zu lernen. Am vergangenen Freitag traten Marlon Meißner, Jannes Ullrich, Friederike Schick und Lena Walbrecht, Paula Siebert, Nicole Lochow (im Duett mit ihrer Lehrerin Manja Puttscher), Jette Paprzycki, Elena Zink und Nikolas Günther auf und ernteten viel Beifall. js



Finale: Nikolas Günther spielt „Yesterday“.

Foto: Jens Sell